

# Unikate mit Öko-Effekt

Deutschlands Badezimmer haben bei aller Unterschiedlichkeit zumeist eines gemeinsam: Unsere Bäder sind gekachelt mit Fliesen. Ob Teuer- oder Billigvariante: Fliesen haben Fugen und in denen bildet sich gerne Gesundheit gefährdender Schimmel. Dabei gibt es eine jahrtausendealte Alternative zu gefliesten Bädern, die ökologischen Anforderungen sehr viel gerechter wird: Tadelakt.

**T**adelakt, gesprochen Tade-lakt, ist ein Kalkputz, der seit mehr als tausend Jahren in Marokko Verwendung findet. Die Berber benutzten ihn vorrangig zur Abdichtung von Zisternen. Dampfbäder, so genannte Hamams, wurden mit diesem Material verputzt und der hochwertige Glanzputz verschönerte die Paläste der Herrscher.

Gewonnen wird Tadelakt bis heute in der Region der marokkanischen Hauptstadt Marrakesch. Der hydraulische Muschelkalk zeichnet sich durch Dichtigkeit, Stoßfestigkeit und Wasserbeständigkeit aus. Der Putz wird traditionell mit einer Kelle aufgetragen, mit einem Holzbrett oder Spachtel geglättet und anschließend mit Halbedelsteinen, etwa Achat, verdichtet und poliert. In einem letzten Arbeitsgang wird die jeweilige Oberfläche in Marokko mit einer schwarzen Olivenölseife hydrophobiert. Verwenden lässt er sich sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. In Marokko werden traditionell Farbpigmente bevorzugt, die sich an den Erdfarben orientieren.

*Rudolf Quint rührt den Kalkputz mit Wasser an. Für die richtige Mischung braucht man vor allem Erfahrung*



Eins der wenigen Unternehmen, die in Deutschland Tadelakt verarbeiten, ist die Düsseldorfer Firma Seelhorst. Inhaber Christoph Seelhorst ist von den Vorzügen dieser marokkanischen Technik überzeugt: „Wir verarbeiten seit mehr als 20 Jahren alte Materialien wie Kalk- und Freskoputz, da gehört Tadelakt zwangsläufig dazu. Und für jede Art von Feucht-Räumen – Duschen, Saunen, Dampfbäder – ist Tadelakt geradezu ideal. Kalkputz ist generell ein hoch alkalisches Material, also von Natur aus Schimmel abwehrend und Feuchtigkeit abweisend. Aber es nimmt zudem Wasserdampf auf, speichert ihn und gibt ihn im Laufe der Zeit an den Raum wieder ab – wirkt also regulierend. Eine normal geflieste Dusche entwickelt Feuchtigkeit und dann muss die Heizung höher gedreht werden, um die Feuchtigkeit wieder rauszubekommen. Mit Tadelakt im Bad kann man also Energie sparen. Zudem haben Tadelakt-Wände kein Fugenbild, in denen normalerweise die Angriffsfläche für Schimmel liegt, sondern bilden eine durchgehende Fläche. Ideal ist Tadelakt auch für Schlafräume. Der Körper gibt nachts Feuchtigkeit ab und durch die mit Tadelakt verputzten Wände verbessert sich das Raumklima nachweisbar. Heute sind die Häuser sehr gut gedämmt, es gibt wenig Luftzirkulation und gerade deshalb ist es wichtig, dass das verwendete Material atmen kann.“

**C**hristoph Seelhorst ist stolz auf seine so ganz anderen Wände. Neben Tadelakt kann man in seinem „Showroom“ auch andere Wandmaterialien begutachten, etwa gemahlener Marmor oder mit Eisen modifizierter und mit Wachs behandelter Kalkputz. Zusätzlich beschäftigt das Unternehmen Seelhorst auch einen Illusions- und Freskomaler. „1990 habe ich den Betrieb von meinem Vater übernommen, der sein Handwerk ganz klassisch ausübte: Raufaser, Tapeten und normale Wandfarbe. Meine Frau und ich haben uns sofort auf die alten, historischen Maltechniken

*Christoph Seelhorst ist einer der wenigen Unternehmer in Deutschland, die mit dem traditionellen Kalkputz Tadelakt aus Marokko arbeiten*

Foto: A. Lübbers



**Wie hier in einem Hotel verschönert Tadelakt schon seit mehr als tausend Jahre die Paläste der Herrscher in Marokko**

spezialisiert. Klassische Malerarbeiten machen wir natürlich auch noch, aber die alten Materialien lassen viel mehr Spielraum für künstlerische Gestaltungen.“ Farblich hat der Kunde die freie Wahl. Auch kann er entscheiden, wie hoch der Grad des Glanzeffektes durch das Wachsen und Seifen werden soll.

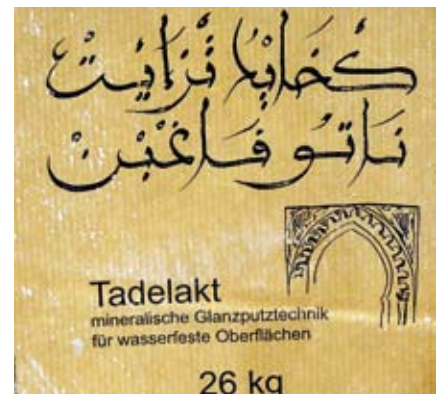
Anstelle der immer gleichen Raufasertapete erreicht Christoph Seelhorst für seine Kunden – je nach Spachtelhaltung, Druck, Farbpigmentierung und Wachs – individuelle und einzigartige Wandbilder. „Eine langlebige Technik, die sich wunderschön gestalten und zudem auch völlig problemlos pflegen lässt. Mit Säurereinigern zum Beispiel mache ich Tadelakt kaputt. In der Dusche muss das Material eigentlich gar nicht gereinigt werden. Es gibt keine Kalkrückstände und auch keine Flecken. Auf jeden Fall reicht ein Neutralreiniger. In öffentlichen Einrichtungen wie Schwimmbädern ist Tadelakt auch problemlos zu verwenden. Schwierig wird es nur, wenn Jugendliche mit Eddingstiften auf der Wand herummalen. Solche Hinterlassenschaften sind natürlich ohne Schäden an der Wand kaum wegzubekommen.“ Kein Wunder, dass Christoph Seelhorsts Kunden eher Privatleute sind. „Aus dem öffentlichen Bereich hatten wir erst eine einzige Anfrage von einer Architektin, die eine Entbindungsstation plant. Die Bäder in diesem Haus sollten mit Tadelakt gemacht werden.“

In einem Düsseldorfer Neubau ist Malergeselle Rudolf Quint bei der Arbeit. Er rührt den abgetönten Kalkputz mit Wasser an. Wie hoch der Wasseranteil sein darf, das hat er im Gefühl. Anschließend nimmt er einen Spachtel und verteilt die erste Schicht auf den Wänden der Dusche. „Wenn die Mischung nicht richtig ist, dann kann die Fläche reißen“, sagt er. Die zweite Schicht kommt nach einer genau berechneten Phase des Trocknens auf die Wand, deren Grundstruktur rau, absorbierend und trocken sein muss. Bevor die Dusche nach etwa drei Wochen benutzt werden kann, wird



die Wand noch geseift und mit einem Grafitstein poliert. In seiner normalen Ausbildung hat Rudolf Quint das nicht gelernt. „Dafür habe ich mich weitergebildet.“ Für Hobbyhandwerker hält er die Technik für wenig geeignet: „Ein bestimmtes Maß an Erfahrung gehört schon dazu“, sagt er. Diese Einschätzung teilt auch sein Chef: „Für ein gutes Ergebnis müssen Originalrezepturen verwendet werden. Die Verdichtung mit dem Hartstein muss zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt erfolgen und der Kalkputz genau richtig abgebunden werden. Ohne ein gehöriges Quantum Erfahrung wird das nichts. Gerade für die Verarbeitung von Naturmaterialien braucht man nämlich ein sehr sensibles Händchen. Kalkputz verarbeiten, Pigmente anrühren und Materialien veredeln, das können viele Maler nicht mehr. Heutzutage werden hauptsächlich fertige Farben aus der Industrie verwendet. Das sind zumeist kunststoff- und dispersionsverhütete Materialien, die mit Naturprodukten rein gar nichts mehr zu tun haben. Und was da alles drin ist – das weiß niemand so genau.“

Ein bisschen teurer als Fliesen aus dem Baumarkt ist die Tadelakt-Verarbeitung schon: „Tadelakt ist sehr aufwändig in der Verarbeitung und deshalb entsprechend teurer. Um die Kosten zu senken, verarbeiten wir im direkten Nassbereich Tadelakt und verwenden für andere Wände normalen Kalkputz. Zu vergleichen ist Tadelakt preislich mit



einer hochwertigen Fliese“, erklärt Christoph Seelhorst. Dennoch wächst die Zahl seiner Kunden, die sich für Tadelakt entscheiden. „Leute, die das Material kennen, gehen auch ganz gezielt darauf zu. Bei unseren Ausstellungen und Beratungen erklären wir Tadelakt gerne, meistens mit dem Resultat, dass die Kunden keine Fliesen mehr wollen. Leider wissen bisher wenige Kunden oder auch Innenarchitekten, dass es Alternativen zu Fliesen gibt.“

Noch sind die Verarbeiter von Tadelakt in Deutschland dünn gesät. Unter <http://ag-tadelakt.de/frameset/index.htm> finden sich im gesamten Bundesgebiet etwa 50 Anbieter. Zudem gibt es Seminarangebote für Malermeister, die sich in dieser ökologisch wertvollen Gestaltungstechnik weiterbilden wollen.

Annette Lübbers ist freie Journalistin  
Kontakt: [a-luebbers@versanet.de](mailto:a-luebbers@versanet.de)

grüne berufe